

www.baden-online.de
 Autor: Jürgen Haberer
 Artikel vom 02.11.2010

Ein zauberhafter poetischer Klangreigen

Ensemble »Modi Vivendi« aus Schuttertal im Offenburger Salmen / Geschichten mit Bezug zur Region »Modi Vivendi« *serviert einen feinfühligem, poetischen Klangreigen, der gleichermaßen aus Folklore und Klassik schöpft und doch immer wieder die Nähe zur Popmusik sucht. Das Ensemble aus dem Schuttertal gastierte am Freitag erstmals im Salmen in Offenburg.*

Offenburg

Es geht darum, eine etwas andere Musik zu machen, Geschichten zu erzählen, die etwas mit uns und der Region zu tun haben«, sagt Bodo Schaffrath (Gitarre, Gesang), der musikalische Kopf der Gruppe. Eigentlich ist er ein waschechter Franke, das Schuttertal ist aber längst zur zweiten Heimat des Leiters der Abteilung Revision in der Verwaltung der Stadt Offenburg geworden. Er hat Tanzmusik gemacht, in der Lahrer Rockszene mitgemischt, bevor er mit »Modi Vivendi« ein neues Kapitel aufgeschlagen hat.

im Geist der 70er-Jahre

Vor gut einem Jahr hat sich um ihn und seine Frau Sibylle (Bass, Gesang) eine stabile Besetzung herauskristallisiert, der mit Claudia Bühler (Violine) und Patric Oliver Hetzinger (Schlaginstrumente), zwei Dozenten der Lahrer Musikschule angehören. Hinzu kommt der Spanier José Gonzáles Bellón, der Mann an den Tasteninstrumenten. Der aus den Lateinischen übernommene Name »Modi Vivendi« steht für Lebensart, für eine positive Grundeinstellung, die Verbundenheit mit / der Region, die sich in den Liedern ausdrückt, die mittlerweile fast ausschließlich aus eigener Feder stammen.

Bodo Schaffrath erzählt vom Goldrausch in Prinzbach, vom Teufel, der im Gefolge von Gier und Habsucht Einzug hält, lässt in Melodien ein Bild des »Seewaldes« hoch über dem Schuttertal entstehen. Zwischendurch taucht er auf den Spuren des Zauberers »Merlin« ein in die keltische Mythologie, nimmt sich zurück, um seiner Frau Sibylle für ein, zwei Songs das Feld zu überlassen. Das Wechselspiel der beiden Singstimmen ist Teil einer sorgsam aufbereiteten Klangreise, die sich tatsächlich abseits ausgetretener Pfade bewegt. Immer wieder schwingen Harmonien der Renaissance mit, ein Hauch Jazz, die typischen Ansätze angelsächsischer Folksongs. Das Ensemble ist instrumental sehr gut aufgestellt, arbeitet mit dynamischen Wechseln, mit Spannungsfeldern, die aus dem Moment der Überraschung heraus entstehen.

Sanft wogend

»Modi Vivendi« schöpft aus dem Geist der frühen 1970er-Jahre, stellt sich in die Tradition von Bands, die Folksongs in progressiven Strukturen weiterentwickelt haben. Das Ganze wirkt abwechslungsreich und vielschichtig, umgarnt und verführt, lässt die Seele eintauchen in die sanft wogende Wasserfläche des kleinen Sees über dem Schuttertal, an dessen Ufern Bodo Schaffrath so gerne sitzt. Der Zauber, der von »Modi Vivendi« ausgeht, ist trotzdem auch immer etwas flüchtig, die Nähe zur Popmusik zu dominierend, der mystische Unterton eine Spur zu ausgeprägt. Die Musik des Quintetts wirkt wie ein reich verziertes Ornament, das sich am Ende immer auf einen fixen Punkt in der Mitte bezieht. Es fehlen Ecken und Kanten, Brüche, die nicht an den Ausgangspunkt zurückführen, die schroffen, rauen Seiten der Musik. Der Name der Band ist vielleicht eine Spur zu sehr Programm.



Abwechslungsreiche
 Klangreise: Das Ensemble
 »Modi Vivendi« aus Schuttertal
 im Offenburger Salmen.